

Gute Geister

Die Welt spielt verrückt, das Wirtschaftssystem bricht zusammen. Sind wir von allen guten Geistern verlassen? Nein, findet die schamanische Praktikerin Irène Zumsteg. Für sie ist die aktuelle Situation die Gelegenheit für einen neuen Aufschwung – von innen.

Text Irène Zumsteg

Wir befinden uns im Auge des Sturms. Alte Glaubenssätze zerfallen. Kirche, Schule, Staat und Wirtschaft – das System bröckelt und bricht zusammen, Reformen und Finanzspritzen zum Trotz. Langsam und unaufhaltsam. Das ist gut, denn jetzt können wir unseren Blick wieder auf Wesentliches richten. Krisenzeiten machen kreativ und lassen die Herzen sprechen.

Als das Kind Kind war, ging es mit hängenden Armen, wollte, der Bach sei ein Fluss, der Fluss sei ein Strom, und diese Pfütze das Meer.

Seit Jahrzehnten erfahren wir Materialismus und Technik in einer extremen Form. Wie aussen, so innen: Viele Menschen fühlen sich leer, ausgebrannt, leben von Passwort zu Passwort und von Virenschutz zu Virenschutz. In die schamanische Praxis kommen vermehrt nicht nur sogenannte esoterische Leute, sondern Menschen aus allen Himmelsrichtungen, die nach Lebenssinn, -freude und -kraft suchen. Hier sagt etwa eine Unternehmens-Chefin entnervt, dass sie keine Jahresend-Qualifikationen für die Mitarbeiter mehr ausfüllen möge, sondern schlicht hinschreibe: «Die Person hat eine Erfahrung gemacht und weiss selber, ob diese zu wiederholen oder zu verändern ist.»

Im Auge des Sturms: Der Markt hat die Politik entmachtet. Bereits Erstklässler werden so konditioniert, damit sie den späteren Ansprüchen der Wirtschaft genügen. Die Auswirkungen auf die Seele sind

Als das Kind Kind war, spielte es mit Begeisterung und jetzt, so ganz bei der Sache wie damals, nur noch, wenn diese Sache seine Arbeit ist.

nicht zu übersehen. Psychische Erkrankungen nehmen zu. Von sich selbst und von der Natur entfremdet, hat sich der einzelne entmündigen lassen. Er scheint in den Fängen eines komplexen Systems gefangen zu sein. Statt erneut Studien und

Lehrmeinungen zu repetieren, interessiert für einmal jenes uralte Wissen, das heute Schamanismus genannt wird, mit der Frage: Sind wir denn von allen guten Geistern verlassen? Noch nicht von allen, doch von vielen, scheint es.

Das Leben ist nicht kompliziert. Es beginnt für alle mit der Geburt und endet mit dem Tod, dazwischen liegt das «Er-leben». Lebenserfahrungen können nicht mit einer Elle gemessen werden. Meine praktischen Recherchen in den letzten Jahren, vor allem in England und Irland, haben mich über schriftlich überlieferte Erkenntnisse und über zweitausend Jahre Geschichte hinausgeführt.

Heute nehme ich an, dass sich ein Mensch in dieses Leben katapultiert, um ganz bestimmte Erfahrungen zu machen und die dazu nötige Seelenkraft hat. Er wird von Mutter Erde beherbergt und ist mit allem verbunden, Krafttiere begleiten ihn. Der einzelne ist in diesem dies-

Als das Kind Kind war, wusste es nicht, dass es Kind war, alles war ihm beseelt, und alle Seelen waren eins.

seitigen Leben auf natürliche Art religiös, im wahrsten Sinne des Wortes «rückverbunden», hat seine Verbündeten in der jenseitigen Geistwelt, Hilfsgeister und Gottheiten. Er braucht in dieser Hinsicht keine menschlichen Lehrmeister oder Kirchen, deren Glaubenssätze nachzubeten sind. Jeder Mensch ist unvergleichlich einzigartig ist und trägt das Wissen des Universums in sich.

Erst monotheistische Lehren, wie auch die jüdisch-christliche, brachen mit dieser Auffassung. Götter und Göttinnen wurden stereotypisiert und auf ein einziges Gottesbild reduziert. Hat nicht gerade dies den Weg zum Einheitsdenken und zur Normierung geebnet? Lehren sind nicht sakrosankt. Alles verändert sich laufend. Aufstieg und Fall grosser Kulturen gehören zur Menschheitsgeschichte. Nur ein Beispiel: Vor gerade zwei Jahren fanden



Die Autorin

Irène Zumsteg war Journalistin für Deutschschweizer Printmedien und Dozentin für politische und gesellschaftliche Journalismus-Themen an der Schule für Angewandte Linguistik in Zürich.

Seit 1998 lebt sie in der französischen Schweiz und arbeitet seit 2004 mit schamanischen Methoden: Sie hat sich unter anderem bei der Foundation for Shamanic Studies ausgebildet und das Zertifikat als professionelle schamanische Praktikerin in England abgeschlossen, beim Sacred Trust.

Sie begleitet Menschen in Wandlungsphasen, von der Geburt bis zum Tod und darüber hinaus. In ihrer Praxis interessiert sie sich insbesondere für Rhythmen und sogenannte psychopathologische Erkrankungen.

⇒ www.scriptame.ch

Als das Kind Kind war, hatte es von nichts eine Meinung, hatte keine Gewohnheit, sass oft im Schneidersitz, lief aus dem Stand, hatte einen Wirbel im Haar und machte kein Gesicht beim Fotografieren.

Archäologen im waadtländischen Eclépens, auf dem Mont Mormont, eine keltische Kultstätte mit 270 Gruben für Opfergaben, das vermutlich grösste Heiligtum Europas.

Konsumtempel haben die Götter von damals abgelöst. Wir haben uns entfernt von unserer ureigenen Quelle, von unserem Boden, von unseren Wurzeln. Betäubte Kinder werden in eine betäubte Gesellschaft hineingeboren und in Watte geballt. Ein Zeichen dafür sind die weltweit stark zunehmenden Raten für Kaiserschnitte (beispielsweise 30 Prozent in der Schweiz, über 50 Prozent in Brasilien) und die vielen Rückenmarks-Narkosen bei Geburten.

Enge oder schmerzliche Durchgänge werden später im Leben eher gemieden, wenn der Mensch sie am Anfang des Lebens nicht hat erproben können. Aus Erfahrung lassen sich Kaiserschnitte und Geburtsnarkosen häufiger vermeiden, wenn die Eltern wieder natürlichen Kräf-

Als das Kind Kind war, war es die Zeit der folgenden Fragen: Ist was ich sehe und höre und rieche nicht bloss der Schein einer Welt vor der Welt?

ten vertrauen und das seelische Geburtsgeschehen mit einbeziehen – die Seele eines Kindes kann vom Jenseits ins Diesseits hinüber begleitet wird, wie es noch unsere Urgrossmütter taten. Ähnliches gilt für Kinderkrankheiten, die mit den verschiedenen Elementen vertraut machen. Können Kinder diese Proben nicht durchstehen, scheint sich der Organismus später andere Herausforderungen zu suchen, scheinen risikoreiche Sport- und Freizeitvergnügen elementarste Initiationen ersetzen zu wollen. Wenn Krankheitsprozesse als Übergänge betrachtet werden,

als eine Einladung zur Reorganisation, dann kann die Krankheit selbst zur Medizin werden. Doch noch nie gab es so viele Diagnosen und vor allem so viele sogenannte psychische Erkrankungen. Besonders die heutige Psychiatisierung von veränderten Bewusstseinszuständen verdient Interesse: Oft noch werden Menschen, die in nicht alltägliche Bewusstseinszustände kommen, als krank und verrückt erklärt, mit Medikamenten ruhig gestellt und ausgesondert.

Wie war das vor der modernen Schulmedizin? Unsere Vorfahren gaben hochsensiblen Menschen einen besonderen Platz und achteten ihre Visionen. Zum Glück öffnen sich heute weitsichtige Mediziner wieder. So erarbeitet das Institut

Als das Kind Kind war, stellte es sich klar ein Paradies vor und kann es jetzt höchstens ahnen, konnte es sich Nichts nicht denken und schaudert heute davor.

für aussergewöhnliche Erfahrungen in Paris (Institut sur les Expériences Extraordinaires, www.inrees.com) im Moment zuhänden der Wissenschaft ein neues Verzeichnis über solche Erfahrungen. Dies könnte die Revolution einer Praxis bedeuten, in der Patienten in seelischer Not schnelle Schulbuch-Krankengeschichten übergestülpt wurden und in der sie mit künstlichen Medikamenten verwaltet wurden, die höchstens die Kassen der pharmazeutischen Industrie füllten.

Verlorene Menschen brauchen nicht in erster Linie künstliche Medikamente – sondern Menschlichkeit und eine Navigationshilfe, damit sie ihren Wahrnehmungen einen Ort geben können. Eine der vielen visionären Personen, die mit dem Etikett Schizophrenie lange Jahre in psychiatrischen Kliniken verbracht hatte, erzählte mir lachend, wie sie den Klinikarzt damals angeschrien hatte: «Sie sind nicht mein Doktor. Man sollte Ihnen Ihre Lizenz entziehen. Ich brauche einen Poeten.» Damit bringt sie es auf einen wichtigen Punkt. Menschen sind mehr als ein technisches Wort, das eine Krankheit be-



Einfach leben

*Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst du nur das Zauberwort.*

Josef von Eichendorff

- Leben heisst «Er-leben», Erfahrungen machen. Sich den Elementen aussetzen. Barfuss gehen, zu jeder Jahreszeit. Umarmen, einen Baum, einen Menschen, sich selbst.
- Es ist einfacher, eine Kerze anzuzünden, statt die Dunkelheit zu beklagen.
- Jetzt! Der jetzige Moment ist der einzige, der gelebt werden kann. Die Vergangenheit? Passé. Die Zukunft? Noch in der Ferne.
- Natürlichen Rhythmen folgen. Hinschauen, wo neues Leben entsteht, wo eine Pflanze wächst. Zeit für Stille.
- Drei Dinge sind sicher in der menschlichen Existenz: Geburt, Leben und Tod. Sich mit dem eigenen Tod auseinandersetzen. Er ist kein zu vermeidendes Drama, sondern eine Geburt in etwas Neues hinein.
- Einen Gegenstand fabrizieren, der nirgends gekauft werden kann und im täglichen Leben nützlich ist.
- Der inneren Weisheit und den Selbstheilungskräften vertrauen.
- Die Verantwortung zurückholen, für sich, für die Familie, für die Gemeinschaft. Wer hat im Staat das letzte Wort? Jeder Einzelne.
- Staunen. Wie ein kleines Kind. Über die Wunder eines jeden Tags, über die Schönheit und Vielfalt.



*Als das Kind Kind war,
fielen ihm die Beeren wie
nur Beeren in die Hand und
jetzt immer noch.*

schreibt. Menschen brauchen Nahrung für die Seele.

Wir brauchen alle weniger vorgekauft Denken, weniger Normen und weniger Schulexamen – dafür mehr wirkliche Lebenserfahrungen und natürliche Mutproben. Hier setzt auch der schottische Ökonom David Lorimer an, der Ideen für neues Bewusstsein in Unternehmern gelegentlich auch an Schweizer Hochschulen vertritt. Er hat zudem ein Lernprogramm für englische Schulen entwickelt, «Learning for Life», fürs Leben lernen. Kern dieses Lernprogramms sind Herzensqualitäten. Kinder sollen ihrer inneren Weisheit vertrauen, das Zauberwort heisst: «trust». Interessant dabei: Das englische Wort trust wird nicht nur für Vertrauen, sondern auch für Vereinigungen und für Multi-konzerne gebraucht.

Natürlich braucht jede Gemeinschaft Spielregeln – wir haben die Chance, die heutigen menschlicher und naturverbundener zu machen. Bleibenden Eindruck hat mir die Aussage eines südamerikanischen Schamanen in Bezug auf Kinder gemacht. Er sagte: «Wenn sich bei uns ein Kind schlecht benimmt, schicken wir es in den Regenwald, damit es sich mit sich selbst auseinandersetzen kann.» Das leuchtet ein. Visionssuchen finden auch

in unserer Kultur wieder Interesse. Menschen, die sich nächtens allein im Wald ihren innersten Wünschen oder Ängsten aussetzen, können zu sich kommen und ihre Verwandlungskraft wieder entdecken. Kontakte mit der Natur sind ohne Ausnahme heilvoll in meiner Praxis: Wenn sich jemand für ein Treffen im Wald, am Fluss oder am See öffnen kann, geschehen manchmal gar kleine Wunder. So sagte eine während langer Zeit von Panikattacken geplagte Frau: «Ich habe in diesen Stunden im Wald ein ganzes Leben Revue passieren lassen – ich dachte nicht, dass ich es schaffe – jetzt gehe ich sicherer auf meinen Füßen.»

Wie die Auszüge vom «Lied vom Kindsein» von Peter Handke, die durch diesen

*Als das Kind Kind war,
warf es einen Stock als Lanze
gegen den Baum,
und sie zittert da heute noch.*

Text führen, weiss etwas in uns, dass wir Teil des Ganzen sind, und dass wir in einer Welt leben, die uns nährt. Wir haben die Freiheit, uns die Verantwortung für das Leben zurückzuholen, für die körperliche, spirituelle und ökologische Gesundheit. Keine Wirtschaft kommt letztlich am Menschen und an der Natur vorbei. Innere Kraft und Weisheit ist nicht käuflich. Träume noch weniger. Jetzt ist es Zeit, diesen Träumen wieder auf die Spur zu kommen. ♦

Literatur

⇒ Christian Rättsch: «Meine Begegnung mit Schamanenpflanzen» AT Verlag 2009, Fr. 38.–

⇒ Nana Nauwald: «Schamanische Rituale der Wahrnehmung» AT Verlag 2007, Fr. 34.90

Film

⇒ Wim Wenders: «Der Himmel über Berlin», Kinowelt Film Entertainment 2006, DVD, Fr. 28.90

Internet

- ⇒ Schamanismus: www.fss.at
- «Der Weg des Schamanen», ein praktischer Führer zu innerer Heilkraft, Michael Harner
- ⇒ Ganzheitliches Bewusstsein für Führungskräfte in Wirtschaft und Politik: www.lassalle-institut.org
- ⇒ Vertrauen für Kinder, Seite in Englisch: www.learningforlife.org.uk
- ⇒ Alltagsphilosophie und Philosophieren mit Kindern: www.kinderphilosophie.ch
- ⇒ Neues Verzeichnis aussergewöhnlicher Bewusstseinszustände: www.inrees.com